

Bezugsgebühr:

Wochentheft für Dresden bei täglich
wechselnder Austragung durch unsere
Stern, nach Sonnabend nur einmal
am 21. 30 Pf., durch auswählige Kom-
muni-Kette 2 M., bei 3 M. 50 Pf.
Bei einemmaliger Auslieferung durch die
Post 50 Pf. ohne Briefporto, im Zusam-
menhang mit entsprechendem Briefporto.
Abdruck aller Artikel in Original-
Ausgaben nur mit deutlicher
Quellenangabe. (Dresden, Postamt.)
möglich. Nachträgliche Honorar-
ansprüche werden überprüft; das
unterliegende Papier ist unbedenklich;
unterliegende Papierstücke werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Karte: **Märkten Dresden.**

Dresdner Nachrichten

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15

empfiehlt in grösster Auswahl:

Eiserne Oefen und Herde, Haushalts-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Gegründet 1856.

Anzeigen-Carif.

Entnahmen von Aufdruckungen
bis nachmittags 2 Uhr. Sonn- und
Feiertag nur Warenkette 20 und
25 Pf. zu Silber 20 Pf., Ein-
druckungen auf der Werbeplatte Serie
25 Pf.; die abgedruckte Seite auf Text-
seite 20 Pf., als Umschlag Serie
20 Pf. Die Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1 halbe Grünschele
zu 20 Pf. auf Privatseite 40 Pf.
Zweite Seite auf Textseite und als
Umschlag 20 Pf. Ausdrücke auf
Telegräften werden mit 10 Pf.
bedruckt.

Herausgebracht:

Mit I Nr. 11 und Nr. 2006.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 38/40.**Mutter Anna-Blutreinigungstee**

gew. gesch. 6107, Paket 1 Mark, nur recht mit Schutzmarke „Mutter Anna“.

Versand nach anwärts.

Hauptniederlagen: Königl. Hofapotheke Dresden und Pillnitz.
Chemnitz: Schloss- und Schiller-Apotheke. — Leipzig: Engel- und
Schloss-Apotheke. — Mittweida: Stadt-Apotheke. — Zittau: Stadt-
Apotheke. — Apotheken an Radebeul und Weinböhla.**Biesolt & Lockes****Meissner Nähmaschinen**

* haben Wolrat!

* Haupt-Niederlage bei

M. Eberhardt, Mechaniker

Dresden, Marienstrasse 14.

Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Weltgehendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Reise-Artikel.

Adolf NäterGrößtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft

26 Prager Strasse 26.

Fabrik feiner Lederwaren.**Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.****Adolf Näter**Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft

26 Prager Strasse 26.

Nr. 152. Spiegel: Die Schlacht in der Koreastrasse. — Depechen, Hochnachrichten, Königstreife, Stadtverordnetenwahlrecht, Handelsvertrag in Amerika. — Freitag, 2. Juni 1905.

Über die Kämpfe in der Koreastrasse,

welche sich für die russische Armada so verhängnisvoll gestaltet haben, liegen jetzt immerhin so ausdrückliche Meldungen vor, daß man sich in großen Zügen ein Bild davon machen kann, wie der Zusammenstoß zwischen Togo und Rossewitsch sich abwickelte. Rossewitsch fuhr dann nach in drei parallelen Linien, welche von Kreuzern, Transportschiffen und Schlachtschiffen gebildet waren, teilweise inmitten eines dichten Nebels Sonnabend ungehindert durch die Meerecke von Korea bis zur Insel Tsushima. Er hielt sich dabei der japanischen Küste stets nahe. Als er aber rechts von der Insel Tsushima vorvergessen war, fiel ihm Togo, der auf der anderen Seite der Insel von Wosompho herbeigeeilt war, mit dem Gross seiner Schlachtflotte in die linke Flanke. Togo bombardierte Rossewitsch aus großer Entfernung und machte von seinen weittragenden Geschützen sowie von der grossen Geschwindigkeit und leichteren Manövriertüchtigkeit seiner Kriegsschiffe vollkommen Gebrauch, derart, daß die Russen ihm nur wenig Schaden zufügen konnten, während seine eigenen Geschosse selten ihr Ziel erreichten. Diese einleitende Schlacht begann Sonnabend nachmittag verläufig um 1/2 Uhr, wobei ein ziemlich starker Wind wehte und das Meer recht stürmisch wogte. Der Wind hatte vorher den Nebel zerstreut. Die beiden Flotten vermochten einander sehr gut zu sehen. Nach diesem einleitenden Bombardement, durch welches die russischen Schiffstreuen bereits in die größte Unordnung gebracht worden waren, bei dem aber anscheinend noch keins der grösseren Kriegsschiffe Rossewitsch verloren wurde, zog sich die Flotte Togo's aus Schussweite zurück, blieb aber den Russen stets nahe genug, um den Artillerielauf immer wieder anzunehmen zu können. Die Russen versuchten hierauf, ihre Artillerie einzusetzen: der Abend brach an, und ihm folgte eine sterneklare Nacht. Die Russen dampften weiter nordwärts; an einem noch unbekannten Punkte wurden sie über plötzlich von japanischen Torpedoflottilles umringt, die ihre Torpedos mit tödlicher Genauigkeit gegen ein Schiff nach dem anderen, meist aus unmittelbarer Nähe, idozierten und immer wieder zur Attacke zurückkehrten. Ob und wieviel japanische Torpedoboote hierbei gleichfalls in den Grand gebaut wurden, ist bisher unbekannt. Die Japaner schossen noch leinerlei Geschüsse an den eigenen Kriegsschiffen zu. Nach der "Daily Mail" verwendeten die Japaner bei diesem Raithampfe nördlich von Tsushima zum ersten Male in der Kriegsgeschichte auch Unterseeboote, doch fehlte jede Andeutung, ob dies mit Eriola gehoben. Die Japaner besaßen eine Flottille von insgesamt dreizehn Unterseebooten, die seit zwei Monaten ununterbrochen um Tsushima manövriert hatten.

Keine Feder wird wohl jemals die Schrecken jenes Raithamps vom Sonnabend auf Sonntag in der Meerenge von Korea mit annäherndem Realismus wiedergeben. Ungenügend eingeschult in den feindlichen Gewässern, von den merkwürdigsten Eindrücken des langandauernden Artilleriekampfes gelähmt und nun während des Nachts ununterbrochenen Torpedofangriffen ausgelegt, die ein Schiff nach dem anderen zum Saison brachten, verloren, wahrdeinlich Offiziere und Mannschaften der russischen Flotte nur allzu schnell den Kopf und die Fähigkeit mit ihrem Höchstkommandieren, und ein wildes Durcheinander entstand, das in einem allgemeinen "Rette dich, wer kann" enden mußte. Die zerprengten Teile der Flotte, die entflohen, wurden von Togo eingeholt, verzögerten auf Widerstand und ergaben sich, wie aus den grossen Anzahl der erbeuteten Schiffe und gefangenem Mannschaften hervorgeht. Damit war das Ende des holländischen Geschwaders beendet. Unter den verloren gegangenen Hilfskreuzern werden auch der "Artich" und der "Ural" gemeldet; diese beiden sind die chemischen alten Schnellbomber "Belgica" der Hamburg-Amerika-Linie und die "Maria Theresa" des Norddeutschen Lloyd.

Der Bischof Alexejew hat sich gestern morgen nach Tokio Strela zum Kaiser begaben.

Die Petersburger "Wisschewna Wladimotsch" bringt folgenden Schachtabreicht des nach Wladivostok gelungenen Kreuzers "Almas": Am ersten Tage des Zusammenstoßes, dem 27. Mai, eröffnete der "Almas" das Feuer auf vier heranrückende ungewöhnlich eingeschulten Schiffe seines untergegangenen Geschwaders, welche in voller Fahrt aufzogen. Das russische Geschwader war in Kampfstellung und eröffnete den Kampf. Die Japaner verloren, Rossewitsch in unzähligen. Es entpann sich ein verzweelter Kampf, in dem die Russen tapfer kämpften. Der Kampf dauerte bis tief in die Nacht. Die Kriegsschiffer "Aur" und "Ural" verloren, "Almas" feierte vollständig. Drei stand in Klammern und "Aurora" büßte die Waffen ein. Zweie Schiffe vom Typ des "Borodino" lagen zur Seite. Angenommen behaupten, drei japanische Schiffe seien untergegangen. Es scheint, daß die Japaner den Sieg überwältigten. Die Torpedowaffe begann in der Nacht, weshalb die beschädigten Schiffe untergingen. Der Kommandant des "Almas" gab ein Kanonenboot mit einem Kreuzer der Japaner feierten. Der Torpedobootskreuzer "Braw" ist mit 4 Offizieren und 197 Matrosen von der Belastung des Minentreffers "Osljibia" hier eingetroffen. — Bezuglich der Gerüchte über den Untergang des Kreuzers "Gromoboy" erklärt der Admirallstab, daß der Kreuzer sich in Wladivostok befindet und am Samstag nicht teilgenommen hat. Das Torpedoboot "Großfürsch" ist in Wladivostok angelangt.

Admiral Rossewitsch ist im Marinestation von Sasebo angelangt. Ein dem Staatsdepartement in Washington zugegangenes Telegramm aus Tokio bringt, Admiral Rossewitsch habe einen Schadensbericht erstellt. Eine Operation sei nötig; sein Zustand sei ernst, aber nicht lebensgefährlich. (Wiederholte.)

Das japanische Marindepartement gibt bekannt, daß seltsame der Japaner während der Schlacht nur 3 Torpedoboote verloren gegangen sind. — Die Meldung, daß der russische Kreuzer "Schemtsch" gekommen sei, bestätigt sich nicht; sein Name ist von der Liste der in Grund gesunkenen Schiffe gestrichen. Es wird vermutet, daß der Kreuzer "Aurora" gekommen ist, doch fehlt die bestätigte Bekämpfung. — Der amerikanische Gesandte in Tokio telegraphierte an das Staatsdepartement in Washington: Die Japaner brachten 2 erbeutete russische Hospitalschiffe, die sie im Beisein der Amerikaner betreut haben, ebenfalls am Kampf beteiligt gewesen zu sein, nach Sasebo. Die russischen Offiziere wurden auf Ehrenwort freigelassen. (Wiederholte.)

Der japanische Marineminister Baron Yamamoto hat an den Admiral Togo in Beantwortung der von diesem erwarteten Schlachtnachrichten folgende Deckschreie gerichtet: Das zweite und dritte Geschwader des Feindes, das alle seine Fahrzeuge nach dem Dienst begleitenden Schwerter getötet, glücklich zu überwinden vermochte, hat sich als eine nicht zu unterschätzende Macht gezeigt, aber Ihr Geschwader hat, indem es den feindlichen Geschwader den Weg zu ihrem Bestimmungsort verlegte, diese in Bewirfung gebracht und fast alle ihre Kampfseinheiten getötet oder genommen. Der Sieg endet hiermit nicht. Sie haben auch des Feindes Oberbefehlshaber in ihre Gewalt gebracht. Für unsere nationale Sache ist es außerordentlich erfreulich, daß Sie einen solchen Sieg errungen haben. Ich leide Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche und nehme die Gelegenheit wahr, des Kaisers Namen zu finden, Ihnen und denen, die unter Ihrem Befehl stehen, Dank zu sagen für den heldenhaften Dienst, der sich über viele Monate erstreckte und meinem Mitgefühl für die Toten und Verwundeten Ausdruck zu geben.

Die nächsten Meldungen lauten:

Tokio. Der Menschenverlust der Russen in der letzten Seeschlacht wird, von den in japanische Gefangenschaft geratenen abgesehen, auf 7000 bis 9000 Mann geschätzt. Es ist zu befürchten, daß die Mehrzahl davon umgekommen ist. Zahlreiche Leichen wurden bereit an den unbekannten Inseln ange schwemmt.

London. Der Korrespondent des "Daily Telegraph" bei der japanischen Flotte kündet aus Tokio nachfolgenden Bericht über die Schlacht: Die Russen ließen am Sonnabend um 5 Uhr morgens in die Koreastrasse ein. Die vereinigte japanische Flotte verließ darauf ihre Basis; ein Teil wurde detiniert, um die Russen an die Insel Iki heranzubringen, aber die Russen ließen bei der Insel mit aller Kraft vor. Der nördlich davon befindliche Teil der japanischen Flotte verlegte ihnen aber den Weg, und die Schlacht begann. Togos Schiffe manövrierten mit vollkommener Präzision; sie bedrohten die feindlichen Schiffe von vorn und von beiden Seiten. Eine Zeit lang wechselten die Kampfschiffe auf Schuß. Aber schon nach wenigen Stunden war Rossewitsch in Mitleidenschaft gesunken: es zog sich unruhig in der Taktik seiner Flotte, die bald in der äussersten Bewirfung überging. Die Japaner erkannten, daß der Feind kommt, gingen vor und verdoppelten ihre Angriffsungen. Um 2 Uhr 10 Minuten hatte das Feuer seinen Höhepunkt erreicht. Während dieser ganzen Zeit dampfte die russische Flotte langsam nach Norden zu; aber die Japaner manövrierten dementsprechend, indem sie relativ ihre ursprünglichen Positionen beibehielten. Die Japaner hielten ihre Schiffe östlich, westlich und nördlich von den russischen Schiffen; diese befanden sich 10 Seemeilen in einer Sagte, aus der es kein Entrinnen gab. Zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags gingen ein Kreuzer vom "Nachnamen" Typ und die "Kamtschatka" unter, nachdem die obere Teil in Splitter gesprengt waren. Darauf brach bei den Russen äusserste Unordnung aus: einige Schiffe fuhren bei den Japanern aus, andere konzentrierten sich auf den Westen, einige nach Osten. Von dem Augenblick an war es klar, daß Rossewitsch vollständig geschlagen war. Die Japaner näherten sich nun den Russen, wobei ihr Feuer noch verderbender wurde. Die Russen, in äusserster Verwirrung, bildeten nicht länger eine einheitliche Flotte, sondern lösten sich in eine Anzahl einzelner Geschwader auf, die allmählich an die Küste herangedrängt wurden. Togo riskierte nichts und verlor nichts. Der Wind ließ jetzt nach und die See ging ruhig. Die russischen Schiffe drangen nach Norden vor, während die Japaner ihren Weg zu verlegen suchten. Nunmehr begann das Werk der Nacht. Mit Einbrechen der Dunkelheit gingen Torpedoboote und Torpedobootszerstörer wie ein großer Feuerwerkswurm vor und stürzten sich auf den Feind. Ihr Vorstoß wurde durch heftiges Feuer der japanischen Kreuzerstoppen gedämpft, während unschlagbare Geschützwälle ihrer Schiffen sich erhoben. Dem Feind wurde keine Ruhe mehr. Bald nach 2 Uhr nachts wurden die Torpedoboote von neuem losgelassen. Der Raithampf endigte mit dem Untergang von "Alexander III.", "Osljibia", "Aurora", "Trel" (?), "Ural" und drei Kanonenbooten. Mit Tagesanbruch am Sonntag fanden die japanischen Schiffe noch dichter an die Russen heran. Den ganzen Tag über wütete die Schlacht noch mit unverminderter Heftigkeit; die Russen waren jedoch in einer Stellung, die ihnen keinen wirksamen Widerstand ermöglichte. Hiermit bricht der Bericht ab.

Tokio. Die Wunden des Admirals Rossewitsch sind leicht. Der Gesamtverlust der Japaner beträgt noch nicht 800 Mann.

Tokio. Hier ist ein Bureau zur Auskunftsteilung über Kriegsgefangene eingerichtet worden. Interessenten, die sich über das Schicksal von Kriegsgefangenen unterrichten wollen, haben sich direkt an dieses Bureau zu wenden, das auf Kosten des Anfangs möglichst eine schnelle Auskunft ertheilen wird. Es übernimmt auch die Übermittlung von Briefen und Pauschalbeträgen an die Kriegsgefangenen.

Petersburg. Der Kreuzer "Jumrud" ist in Wladivostok angelangt.

Nächste Drahtmeldungen vom 1. Juni.

Der König von Spanien in Paris.

Paris. Über die Vorgänge bei dem Anschlag auf den König wird noch nachfolgendes bekannt: Der König trat große Feindseligkeit und Unerschrockenheit an den Tag. Bald nach dem Geschehen erhob er sich im Wagen und sang ruhigen Tones in seiner Umgebung: Es ist nichts, meine Herren, verbürgten Sie sich. Dann wandte er sich zur Menge und sagte gleichzeitig: Verzögern Sie sich, es ist nichts geschehen. Der Zug blieb nicht an.

Der König lehnte sich wieder und erzählte dann ruhigen Tones dem Präsidenten Douhet von den früheren gegen ihn gerichteten Anschlägen. Die Bombe zerprang an der linken Seite des Wagens, wo Douhet saß. Die Wand des Wagens zur Seite Douhet wurde durchschlagen.

Paris. Bei dem Bombenexplosion in der Rue de Rivoli sind, wie jetzt gemeldet wird, 10 Personen leicht verletzt; ein Polizist, der durch ein Fenster umgeworfen wurde, hat das Feuer geöffnet. Die Schilder der beiden verhafteten Personen hat sich

nicht feststellen lassen. Eine als Zeugin vernommene Frau sagt aus, daß sie gehört, wie drei Personen die Bombe im Vorlauf des Louvre angezündet und einer sie dann in die Richtung auf den königlichen Wagen geworfen habe. Nach einer anderen Darstellung soll die Bombe von einem benachbarten Hause aus geschleudert worden sein, wo noch Nachforschungen ange stellt werden. Der eine der beiden Verdächtigen war wie ein Arbeiter gekleidet; sein Name ist unbekannt. Er hat eine Verletzung am rechten Auge; man weiß aber nicht, ob sie von der Explosion herrührt oder ob sie von der Volksmenge beigebracht ist. Er verzögert die Aussage. Anscheinend ist er einige 20 Jahre alt. Die aufgefundenen Bombenstücke wurden dem Direktor des nördlichen Laboratoriums übergeben, der sie zusammenstellte.

Paris. Der Leiter des Detektiv-Instituts Mouquin erklärte einem Besucher: Wir kennen in ganz versteckter Weise die Leute des Attentats von heute. Das Verbrechen ist in jeder Weise spanischen Ursprungs. Ich erhielt am 26. Mai die Aussage, 3 Anarchisten zu verhaften. Vier derblosen wurden festgenommen, und zwar die Spanier Ballina, Navaro und Balarios, sowie der Engländer Harvey, der fünfte entwischte, und ich habe heute Morgen den Beweis, daß er der Attentäter ist und daß die vier Verdächtigen seine Helfershelfer sind. Ballina, der vor kurzem in Spanien in contumaciam zu 10 Jahren Bußarbeit verurteilt wurde, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Wir haben Beweise, zu glauben, daß noch andere Mitglieder existieren. Der größte Teil der Bombenladung drang dem getöteten Pferde eines Kavaliere in den Bauch. Diesem Umstande haben zweifellos zahllose Personen ihr Leben zu verdanken.

Paris. Nachdem der König von Spanien gestern abend in das Palais am Quai de l'Orangerie zurückgekehrt war, unterhielt er sich noch in heiterer Stimmung mit seinem Gefolge. Heute morgen wohnte der König der Messe in der Kirche St. Gervais bei und fuhr um 8 Uhr mit dem Präsidenten Douhet und dem Regierungsrat Vertes nach Palais ab. Strenge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren getroffen. — Der Richter Vendeil ist mit der Untersuchung der Angeklagten der beiden verhafteten Männer beauftragt worden; der eine wurde freigelassen, der andere ins Gefängnis gelegt; als bestehend gegen ihn lag nur vor, daß er sich offen zu den anarchistischen Lehren bekannte. — Die Untersuchung ergab, daß die Bombe nicht aus dem Fenster eines Hauses geworfen wurde. Die Zahl der Verwundeten wird jetzt auf 16 angegeben; unter ihnen befindet sich ein meritanischer Deputierter namens Fernando Rubio, der eine Verletzung am Schenkel ertritten hat; er befand sich im Augenblick des Anschlags an einem Fenster des Hotel du Louvre. — Auf dem Wege, den der König nahm, ist eine zweite Bombe, die nicht geplant war, gefunden worden. Seit drei Wochen wußte die Polizeijetzt, daß fünf Individuen ein Attentat gegen den König Alfonso planten; vier der selben, nämlich drei Spanier und ein Engländer, wurden am 26. Mai festgenommen; dem fünften gelang es, zu entkommen. Die vier verhafteten Anarchisten steckten unter der Anklage des Mordes an dem Präsidenten Douhet, dem Regierungsrat Vertes, den Präsidenten des Senats und dem Deputiertenkammer u. a. im Lager von Châlons außerordentliche und artilleristische Übungen ab. Um 1 Uhr nachmittags wurde die Rückfahrt nach Paris angestellt.

Paris. König Alfonso und Präsident Douhet sind bald nach 6 Uhr hier wieder eingetroffen. Auf dem ganzen Wege nach dem Ministerium des Außenwesens wurden dem Könige und dem Präsidenten von der Menge herzliche Kundgebungen bereitet.

Paris. Der spanische Ministerpräsident Villaverde hat den Ministerpräsidenten Douhet telegraphisch erzählt, dem Präsidenten Douhet die Glückwünsche der spanischen Nation aus. Alfonso des gestrigen Vorfalls auszuwischen und den besten Wünschen für die dabei verwundeten Personen Ausdruck gegeben. Douhet sprach Villaverde im Namen Doulets seinem Dank aus und sagte weiter in seinem Antworttelegramm, der Anschlag, dem König Alfonso und Präsident Douhet glücklicherweise entronnen seien, habe Anloch gegeben, die Gewalt der Zaneigung, die Spanien empfunde, noch zu verstärken.

Paris. Der Vorstand des Municipalrats hat den Präsidenten Douhet namens der Gemeindevertammlung erzählt, dem König Alfonso ihr Mitgefühl über den feigen Anschlag, den man nicht genau verdammen könne, auszusprechen.

König (Schwabburg-Nudolsstadt). Amtliche Meldung. Heute vormittag 11 Uhr entgleisten bei der Einfahrt des Personenwagens 30 in den Bahnhof durch vorzeitige Weichenumschaltung vier Personenwagen. Ein Schaffner wurde getötet. Der Vorfall war nur 1/